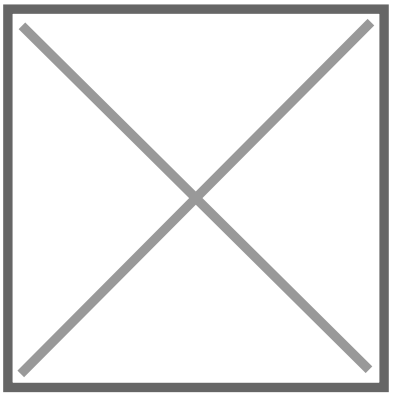


Bischof Dr. Peter Kohlgraf

Description

Menschen reden miteinander vor einer Wank mit MenschenbilderFoto: pixabay.com

Wie reden wir miteinander und Ã¼bereinander?

Auch dieser Frage geht Papst Franziskus in seiner neuen Enzyklika â??Fratelli tutti. Ã?ber die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaftâ?? nach. Es gibt in diesem Lehrschreiben ein kurzes Kapitel mit dem Titel â??Information ohne Weisheitâ?? (47-50). Der Papst diagnostiziert wohl zu Recht, dass wir jeden Tag mit einer FÃ¼lle von Informationen Ã¼berhÃ¤uft werden, die viele Menschen Ã¼berfordert. Eine Folge davon ist, dass Menschen sich ihre eigenen Wirklichkeiten konstruieren: **Sie nehmen nur die Dinge wahr, die zu ihrer Wirklichkeitskonstruktion passen**, und umgeben sich auch nur mit den Menschen, von denen sie sich BestÃ¤tigung erhoffen. Virtuelle Welten geben vor, die eigentliche Wahrheit und Wirklichkeit abzubilden. Daraus entstehen nicht nur problematische Weltbilder, sondern auch Einsamkeit, Engstirnigkeit oder gar Fanatismus.

Der Papst lÃ¤dt zur biblischen **Suche nach Weisheit** ein. Diese Weisheit zeichnet sich dadurch aus, dass sie an der Welt und der Erfahrung anderer Menschen interessiert ist. Andere ZugÃ¤nge zur komplexen Wirklichkeit werden als Bereicherung empfunden. Weisheit entsteht im ZuhÃ¶ren, in der Zuwendung zum GegenÃ¼ber. Andere Sichtweisen finden so in das eigene Denken Eingang und beeinflussen auch die persÃ¶nliche Lebensgestaltung. Weisheit braucht das Schweigen, das HÃ¶ren, den echten Dialog.

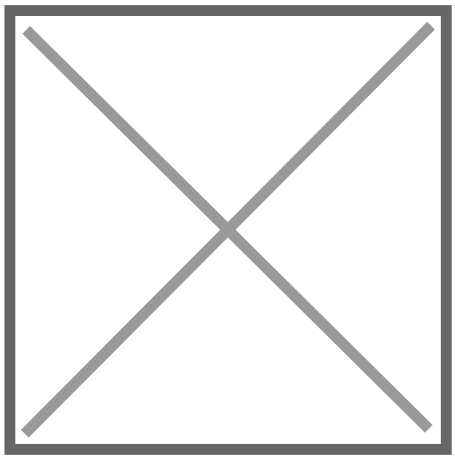
Als glaubender Christ bin ich davon Ã¼berzeugt, dass **das Gebet und das Wort Gottes eine Quelle tiefer Weisheit** ist. In den biblischen Schriften findet sich ein reichhaltiger Erfahrungsschatz glaubender und suchender Menschen, der das eigene Glauben und Leben bereichert, manches in Frage stellt und der Fixierung auf das eigene Ich vorbeugt. Mit der Heiligen Schrift und erst recht mit Gott im persÃ¶nlichen Gebet wird man nie â??fertigâ??. Weisheit ist Papst Franziskus zufolge das genaue Gegenteil zu einem â??schnellen und ungeduldigen Tippen und Senden von Botschaftenâ?? (49).

Auch der Streit um den richtigen Weg oder die Debatte Ã¼ber richtige Wahrnehmungen sind Wege der Suche nach Wahrheit. Um Wahrheit und Weisheit muss es **in den Begegnungen und im Dialog** gehen, nicht um einen â??oberflÃ¤chlichen Wortschwallâ??. Der Papst sieht die Freiheit in Gefahr, wo der von ihm beschriebene Austausch und die gemeinsame Suche nach Wahrheit nicht mehr stattfindet, sondern nur noch plakative Ich-Botschaften gesendet werden, ohne sich fÃ¼r den anderen Menschen und seine Erfahrungen zu Ã¶ffnen. Man kann an aktuellen VorgÃ¤ngen in der Weltpolitik wahrnehmen, dass der Papst Recht hat. Die schnell gesendeten Ich-Botschaften schÃ¼ren oft Hass und Spaltung, das gilt auch fÃ¼r den â??Austauschâ?? in vielen Internetforen und reicht bis in die alltÃ¤gliche Kommunikation.

In den Tagen des Monats November denken wir verstÃ¤rkt Ã¼ber die VergÃ¤nglichkeit nach. Es gehÃ¶rt zur Weisheit, sich der **eigenen Endlichkeit** bewusst zu sein. FÃ¼r mich gehÃ¶rt zu dieser Weisheit auch, hoffen zu kÃ¶nnen auf den Gott des Lebens, der Unsterblichkeit verheiÃ?t. Er ist die eigentliche Wahrheit, er weitet jeden Narzissmus und jede Enge des

Denkens. Gerade in diesen Wochen bin ich fÃ¼r meinen Glauben sehr dankbar.

Bischof Dr. Peter Kohlgraf, Mainz



Kommentar aus: basis-online.net